



Katholische Kirche
St. Ansgar und St. Bernhard
Hamburg-Neustadt

KIRCHENFÜHRER

Geschichte & Gegenwart - Architektur & Kunst

Moin und ein herzliches Willkommen.

Mit diesem Faltblatt wollen wir Sie bei uns begrüßen. Gerne können Sie es mitnehmen. Wenn Sie eine Spende geben wollen, finden Sie Kassen in der Wand neben den Heiligenfiguren in der Kirche.

Kleiner Michel - wo Hamburg über sich hinauswächst...

... da entsteht Anfang des 17. Jahrhunderts die Neustadt. Ein Gebiet zwischen Gänsemarkt und Landungsbrücken, Baumwall und Dammtor wird durch eine neue Stadtbefestigung hinzugewonnen, die Hamburg unbeschadet durch den 30jährigen Krieg führen wird. Hamburg verdoppelt dadurch seine Fläche und wächst über die alten Stadtmauern hinaus.

Der Kleine Michel markiert den Ort des ersten evangelischen Kirchbaus in Hamburg. Erst war es eine Friedhofskirche vor den Mauern, und wohl darum dem Erzengel Michael als Begleiter der Seelen zum Himmel geweiht.



Dann wurde diese erste Michaeliskirche erweitert und von einer wachsenden Gemeinde im damals schon durch Flüchtlinge internationalsten Teil der Stadt genutzt. Als der Kleine Michel endgültig zu klein wurde, begann man 1647 den Großen Michel etwas weiter oberhalb zu bauen. Zwar wird der Kleine Michel 1747 abgerissen, aber drei Jahre später brennt der Große Michel ab. Und weil Großbauwerke schon damals länger dauerten (und teuer wurden) als ursprünglich geplant, entstand als Ausweichkirche der Kleine Michel an altem Ort 1757 neu. Seitdem gibt es wieder nebeneinander den Großen und den Kleinen Michel zu Hamburg.

2. Auflage Juni 2016

Kleiner Michel - wo Hamburg seine französische Seite hat...

... da wurde der Kleine Michel in der 'Franzosenzeit' katholisch. Seit 1806 war die Stadt durch Napoleon I. besetzt und 1811-1814 sogar ein Teil des Französischen Kaiserreiches. Harte Kriegsjahre brachten viel Entbehrung und Leid für die Bevölkerung (und darunter besonders für die Hamburger Kaufleute).



Aber es waren auch Jahre, in denen alte Rechtsstrukturen und Unfreiheiten überwunden wurden: Alle (wenn auch nur männliche) Bürger wurden gleichberechtigt, Zunftschranken und andere Berufsbeschränkungen wurden aufgehoben und die Religionsfreiheit durchgesetzt.

Nichtlutherische Protestanten (Reformierte und Mennoniten), Juden und Katholiken wurden jetzt frei und gleichberechtigt und mussten nicht mehr auf die "Große Freiheit" ins dänische Altona ausweichen. Da der neue Große Michel schon lange fertig war, konnte der Kleine Michel zur ersten katholischen Kirche innerhalb Hamburgs werden. Er wurde dem aus Frankreich stammenden Heiligen Ansgar (+864), dem Gründer der Kirche in Hamburg und Skandinavien, geweiht. Der Kleine Michel blieb katholisch, auch nachdem die Ratsherren andere Freiheiten nach dem Abzug der Franzosen erst mal wieder zurückgenommen haben.

140 Jahre später, nach den schrecklichen Zerstörungen des II. Weltkrieges, waren es Franzosen, die den Kleinen Michel neu aufbauten. Mit einer Finanzierung, die der französische Generalkonsul in Hamburg, Baron André de Nerciat, organisierte, wurde ein Zeichen der Völkerverständigung gesetzt.

Den Platz vor dem Kleinen Michel schließt eine Figur des fränkischen Kaisers Karls des Großen ab, den Deutsche und Franzosen zu ihren Gründungsfiguren zählen.

Bis heute beherbergt der Kleine Michel die Französischsprachige Katholische Gemeinde von Hamburg.

Im Kleinen Michel wurden 1847 der Pianist **Hermann Cohen**, 1889 der Publizist und Friedensnobelpreisträger **Carl von Ossietzky** und 1897 der Komponist **Gustav Mahler** getauft. **Johannes Prassek**, einer der Vier Lübecker Märtyrer, die von den Nazis hingerichtet wurden, hat im Kleinen Michel 1923 die Firmung empfangen. **Eduard Profittlich SJ** wirkte von 1928 bis 1930 am Kleinen Michel und wurde 1942 Opfer der stalinistischen Christenverfolgung in Estland; die Kirche in Estland und Russland bemüht sich um seine Seligsprechung.

Kleiner Michel - wo Hamburg das Tor zur Welt ist...

... da findet man am Kleinen Michel heute so viele Nationen zusammen in einem Gottesdienst, wie wohl in keiner anderen Gemeinde der Stadt. Das hat Tradition. Schon im 19. Jahrhundert fanden sich hier Auswanderer aus vielen Ländern Europas, die eigentlich weiter wollten in die Neue Welt - und die doch vielfach ihre neue Heimat in Hamburg fanden. Heute gehören zur Gemeinde des Kleinen Michel nicht nur Christen aus ganz Europa, sondern auch aus Afrika, Asien und Amerika. Ein Tor zur Welt inmitten der Stadt.



"Servate unitatem spiritus in vinculo pacis" hat der französische Baumeister nach dem II. Weltkrieg über das Portal des neu erstandenen Kleinen Michel schreiben lassen: Bewahrt die Einheit des Geistes, indem ihr fest dem Frieden verpflichtet seid (vgl. Eph 4,3). Das Tor offen zu halten zu Gott und zur Welt, das ist heute die Aufgabe des Kleinen Michel als Römisch-Katholischer Kirche in der Freien und Hansestadt Hamburg. An diesem Ort sind die Katholiken heute mit den vielen Christen aus der lutherischen, den anderen evangelischen und den orthodoxen Traditionen freundschaftlich verbunden.

Am 17. März 1811 fand die letzte lutherische Predigt im Kleinen Michel statt.

Zum Abschied sagte Pastor J. F. Tonnies: "Wir sollen und müssen diesen Tempel verlassen, um ihn unseren Brüdern zu übergeben, auf dass auch sie ein größeres Bethaus wie bisher haben, um unserm und ihrem Gott, um unserm und ihren Heiland auch öffentlich anzubeten und zu verehren. Euch Allen, die ihr Euch so gerne hier versammeltet, um erbaut zu werden aus dem Worte des Lebens, um an diesem Altar das Unterpfand Eurer künftigen Seligkeit zu empfangen, Euch allen, die Ihr eine stille Thräne, bey dieser Trennung, mit mir weint - Euch Allen sey es denn eine große Beruhigung, dass dies Haus des Herrn ... ein Gotteshaus bleiben wird."

Dies ist ein Zeugnis für 200 Jahre gelebter Ökumene in Hamburg. Zum Jahrestag hielten der lutherische Hauptpastor des Großen und der katholische Pfarrer des Kleinen Michel gemeinsam eine Dialogpredigt.

GESCHICHTE IM ÜBERBLICK

ca 1600 Bau einer (Friedhofs-) Kapelle mit Turm und Glocke.

1605 erster regulärer Gemeindegottesdienst.

1647 Die inzwischen entstandene Neustadt-Gemeinde kauft diese erste Michaelis-Kirche der Gemeinde St. Nikolai ab und baut nebenan den 1661 fertiggestellten ersten "Großen Michel". Der "Kleine Michel" wird baufällig und 1747 ganz abgetragen.

1750 Der "Große Michel" brennt am 10. März nieder.

1754 Wiederaufbau des "Kleinen Michel" als Notkirche.

1762 Einweihung des neu errichteten "Große Michel".

1807 Spanische Truppen Napoleons feiern im lutherischen "Kleinen Michel" katholischen Gottesdienst.

1811 Der "Kleine Michel" wird offiziell zur römisch-katholischen Kirche und auf den Namen St. Ansgar geweiht.

1814 Die französischen Truppen ziehen aus Hamburg ab; weiter katholischer Gottesdienst im Kleinen Michel.

1824 Senat und Bürgerschaft kaufen den "Kleinen Michel" der evangelischen Gemeinde für 30.000 Mark ab und überlassen das Bauwerk den mittlerweile 6.000 Hamburger Katholiken für einen Bruchteil der Kaufsumme.

1830 Die Kirche wird so durchgreifend renoviert, dass fast ein Neubau entsteht.

1865 Zum 1.000 Todestag Ansgars erhält der Kleine Michel aus Osnabrück eine Unterarmreliquie des Heiligen.

1945 Völlige Zerstörung durch alliierte Sprengbomben.

1955 Einweihung des jetzigen Neubaus nach Plänen des französischen Architekten Jean-Charles Moreux. Die Hälfte der Gesamtkosten wurde durch den französischen Generalkonsul in Hamburg aufgebracht. Bernhard von Clairveaux (1090 - 1153) wird Co-Patron der Kirche.

1977 Umbau der Kirche im Sinne der 70er Jahre – erste Umgestaltung des Nachkriegsbaus.

2006 Die Jesuiten übernehmen die Verantwortung für die Seelsorge am Kleinen Michel und verlegen 2007 ihre Hamburger Kommunität hier her.

2011 200 Jahre nach der letzten lutherischen Predigt im Kleinen Michel: Dialogpredigt des Pfarrers vom Kleinen mit dem Hauptpastor vom Großen Michel.

2012/13 Sanierung und zweite Umgestaltung, die den Kirchenraum im Sinne von Jean-Charles Moreux wieder herstellt (Architekt Klaus Dörnen, Oldenburg/H.). 2015 folgt die grandlegende Renovierung der Unterkirche (Saal, Oratorium, etc.).

DAS KIRCHENPORTAL

Über dem Portal steht ein Zitat aus dem Brief des Heiligen Paulus an die Epheser (Eph 4,3) "SERVATE UNITATEM SPIRITUS IN VINCVLO PACIS" - "Bewahrt die Einheit des Geistes im Band des Friedens". Das Bemühen um Einheit soll also dem Frieden dienen und nicht zum Unfrieden anstiften. Das klassizistische Portal vor einer Hamburger Klinkerfassade verbindet Frankreich mit der Hansestadt, denn der Klassizismus war der Stil der „Franzosenzeit“, als Hamburg 1806 bis 1814 französisch besetzt war bzw. als Departement-Hauptstadt ab 1811 zu Frankreich gehörte. Die Inschrift verweist aber auch auf die Ökumene und die Freundschaft mit allen christlichen Kirchen der Stadt, besonders mit der lutherischen Hauptkirche St. Michaelis, der Freien Evangelischen Gemeinde nebenan und mit dem Ökumenischen Forum "Brücke" in der HafenCity, an dem unsere Gemeinde beteiligt ist.

DER SILBERSCHATZ AUS DEM 18. JAHRHUNDERT

Nachdem die katholische Kapelle in der Kaiserlichen Botschaft 1719 durch einen Mob geplündert und zerstört worden war, musste die Stadt dem Kaiser eine neue Botschaft samt Kapelle einrichten. Wohl aus dieser Einrichtung stammen zahlreiche Leuchter, liturgische Geräte und die Ewig-Licht-Ampel, die um 1740 in Augsburg und Hamburg entstanden.



BAROCKE MESSGEWÄNDER

Am 20. März 1811 war Napoleon ein Sohn geboren worden und er verfügte, im ganzen Reich mögen festliche Gottesdienste gefeiert werden. Zu einem katholischen Festgottesdienst aber braucht es festliche Gewänder, die es hier nicht gab. So hat man kurzerhand wertvolle Gewänder aus dem Kölner Dom requiriert und nach Hamburg gebracht. Heute werden sie nur bei ganz besonderen Anlässen im Gottesdienst verwendet.



DAS KREUZ

Seit 2010 verfügt der Kleine Michel über ein barockes Kreuz oberitalienischer Herkunft, das der Kirche als Dauerleihgabe durch die Frankfurter Jesuiten überlassen wurde.

DIE STATUE DES HL. ANSGAR UND DIE MADONNA VOM KLEINEN MICHEL

Die beiden Figuren haben die Zerstörungen des Krieges überlebt und wurden nach einem wechselvollen Schicksal 2013 restauriert und soweit möglich in ihren ursprünglichen Zustand zurückgeführt. Sie stammen von dem in Hamburg nach dem großen Brand tätigen Künstler Franz Bernhard Schiller (*1815 in Ostritz in der Oberlausitz; †1857 in Hamburg) und wurden 1856 von der Gemeinde erworben.



Die Madonna ist in ihrer Ausführung etwas Besonderes. Das Jesuskind, das sie auf ihrem linken Arm trägt, hält die Weltkugel mit der Lässigkeit, mit der ein Hamburger Jung einen Fußball halten würde, und das Kind streckt die rechte Hand dem Betenden zum Gruß entgegen. Dies ist die Einladung an die Betenden, die Last der Welt dem göttlichen Kind anzuvertrauen und zu ihm zu kommen: "Kommt alle zu mir, die ihr schwere Lasten zu tragen habt" (Mt 11,28).

ALTAR - DAS ANSGAR-GRAB FÜR HAMBURG



Sankt Ansgar, seit 1811 Patron der Kirche, wurde im Jahr 801 in der Normandie geboren. Er wurde Benediktiner im Kloster Corbie und wechselte von dort nach Kloster

Corvey an der Weser. Im Jahr 831 wurde er als Bischof zur Mission der Gebiete nördlich der Elbe bis nach Schweden gesandt und steht damit am Beginn der Kirche von Hamburg, Nordelbien und Skandinavien.

Nach der Zerstörung Hamburgs durch die Wikinger im Jahre 846 übertrug der Papst ihm zugleich das Bistum Bremen, wo Ansgar im Jahre 865 starb. Seine Gebeine gingen dort in der Reformationszeit verloren. Erhalten sind nur die Teile der Reliquien, die vor der Reformation seinem Grab entnommen worden waren. Davon wurde 1865, im 1.000sten Todesjahr des Heiligen, die Elle vom rechten Arm, "mit dem Ansgar segnete und taufte", in einen Schrein gefasst und dem Kleinen Michel geschenkt. Die Reliquie wurde 2013 in den Altar des Rendsburger Künstlers Tom Müllers eingelassen; hier ist gleichsam das Ansgar-Grab für Hamburg. Aus demselben schwedischen Granit wurde der Ambo geschaffen: Am "Altar des Wortes" wird hier die Bibel vorgelesen und ausgelegt.

IKONEN - HEILIGE BILDER

Die beiden Bilder, die über den Weihwasserbecken am Eingang der Kirche angebracht wurden, stammen noch aus der Vorkriegskirche und entstanden wohl in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts: Herz Jesu und Gottesmutter von der Immerwährenden Hilfe (Typus ursprünglich aus Kreta mit dem Namen "Mutertergottes von der Passion"). Auf einem kleinen Blechschild steht am Rahmen: „Im Kriegsjahr 1945 durch Bomben beschädigt“. Deutlich erkennbar ist das Splitter-Loch im Schleierrand.

BEICHTKAPELLE



Die vier neogotischen Glasfenster stammen aus der Kapelle der Schwestern von der heiligen Elisabeth (Graue Schwestern), die bis 1972 eine Niederlassung am Kleinen Michel hatten, dort wo heute die Katholische Akademie steht. Sie zeigen St. Elisabeth von Thüringen und entweder ihren Gatten, Ludwig von Thüringen (der nie offiziell heilig gesprochen wurde, dessen Verehrung aber bis ins 14. Jahrhundert nachgewiesen ist) oder Kaiser Karl d.G.. Die beiden Außenfenster der Kapelle zeigen Maria und Josef.

Das Kreuz und der "Gute Hirte" in der Beichtkapelle sind zeitgenössische Arbeiten aus der Werkstatt des Kloster Monastère Notre Dame de Mougères in Caux/Frankreich (2011).

DIE ORGEL

1957 wurde eine Krell-Orgel mit 33 Registern angeschafft, die schon seit den 80er Jahren nicht mehr funktionierte. Für ein Jahrzehnt diente eine historische Mauracher-Orgel als Ersatz. Die Laden und Pfeifen dieser beiden Orgeln werden 2017/2018 vom Orgelbauer Thomas Gaida (Saarland) beim Bau einer neuen Orgel zusammen mit ergänzenden Registern verwandt. Die Orgel ist ein Geschenk im Gedenken an Detlev Louis (+ 2012) und drückt zugleich den bleibenden Auftrag an diese so vielfältige Gemeinde aus, sich „für Frieden, Gerechtigkeit und Toleranz“ in Hamburg einzusetzen.

APOSTELLEUCHTER

Der Grundriss der Kirche verweist auf die Struktur romanischer Hallenkirchen in Burgund. Die zwölf "Apostelleuchter" betonen diesen Hallencharakter. Sie verweisen auf die zwölf Apostel und damit auf die zwölf Stämme des Volkes Israel.

DIE GLOCKEN

Im Kirchturm hängen seit 1959 vier Bronzeglocken der Glockengießerei Otto (Bremen) mit den Tönen e'-g'-a'-c', "St. Maria", "St. Ansgar", "St. Bernhard", "St. Michael".

KREUZWEG

Der Kreuzweg von Fritz Fler (1975) lädt mit seinen 14 Stationen dazu ein, betend den Altarraum zu umschreiten. Er nimmt seinen Ausgang rechts, auf der Seite des Evangeliums, wo der Kirche das Wort Gottes verkündet wird. Die vierzehn Tafeln sind eine Meditation der Stationen des Weges Jesu, vom Gebet in Gethsemane zum Kreuz auf Golgota (immer von außen nach innen), und zeigen dabei immer auf den Altar in der Mitte, an dem die Gemeinde die Auferstehung Christi feiert. Arbeiten von Fritz Fler finden sich auch in allen fünf evangelisch-lutherischen Haupt-Kirchen Hamburgs.

DER WEIHNACHTSSTERN



Vom Advent bis zum 2. Februar hängt hoch in der Kuppel des Altarraumes ein Weihnachtsstern, der einzig in seiner Art ist: Er wurde 2013 von der Glaswerkstatt Schneemelcher in Quedlinburg aus Gläsern gefertigt, die aus der Restaurierung der Fenster des Kleinen Michel stammen. Der Stern ist ca. 1,50 m im Durchmesser groß.

WEIHNACHTSKRIPPE

Die Figuren der Krippe stammen von dem Bildhauer Leo Ohl (1912-1979) aus Buchholz/Nordheide, der auch eine Statue des Hl. Josef geschaffen hat, die im Saal unter der Kirche steht.



DIE GLASFENSTER

Nach Entwürfen des Architekten Jean-Charles Moreux wurden die Fenster der Kirche 1955 in einem sehr schlichten Stil gehalten. Die Ornamentik ist ein Verweis auf die Tradition der Zisterzienser; auch dass der Zisterzienser Bernhard von Clairvaux 1955 Co-Patron der Kirche wurde, weist in diese Richtung. Die Fenster sind von der für Zisterzienser typischen Grisaille-Tradition beeinflusst. Sie folgen dem Grundsatz der Steigerung der Schönheit durch die Reduktion der Auswahl, einem für alle Klöster wichtigen Prinzip.

KAISER KARL AUF DEM KIRCHPLATZ

Die Bronzefigur von Kaiser Karl dem Großen stand mit den vier Löwen ursprünglich auf einem Brunnen am alten Fischmarkt. 1918 wurde die Originalfigur des Kaisers eingeschmolzen, 1926 hat man jedoch eine neue Bronzefigur aus dem noch vorhandenen Modell gegossen. Diese Figur steht seit 1974 an ihrem heutigen Platz vor dem Kleinen Michel.